

## AKTUELLE REVIERARBEITEN

### Aufgaben des Jägers im September

Noch stehen die Hirsche in ihren Feistrevieren beisammen. Bevor sie Anfang Oktober in die Brunftreviere wechseln, sollte der Jäger in seinem Revier auf der Hut sein. Denn auf den Wanderungen zu den Brunftplätzen werden häufig viele Kilometer zurückgelegt, was bei dem hohen Verkehrsaufkommen oft mit dem Tode endet. Um diesem Aderlass vorzubeugen, macht es Sinn, schon gleich nach Anfang der Jagdsaison den Abschussplan abzarbeiten, zumal das Wildbret noch gut zu verwerten ist.



Zwei Rotalittiere mit ihren Kälbern

### Jagdzeit auf Damhirsche beginnt

So mancher Hirsch ist aus dem vergangenen Jahr wiederzuerkennen und es ergeben sich gute Vergleiche zur Verbesserung oder Verschlechterung der Geweihqualität. Besonders interessant sind Formen, die völlig aus der Norm fallen und jeden Jäger reizen, darauf zu waidwerken.



Eine interessante Trophäe

### Urteil zum Elterntierschutz

Ein Jagdgast erblickte anlässlich einer Gesellschaftsjagd Anfang November zwei Rotalittiere sowie zwei Kälber, wobei Letztere verdeckt standen und keinen Schuss zuließen. Daraufhin streckte der Schütze eines der beiden Alttiere, das beim Aufbrechen noch Milch im Gesäuge hatte.

Die Aufforderung des Jagdleiters, eine Selbstanzeige bei der Unte-

ren Jagdbehörde zu machen, ignorierte der Jägersmann, was dazu führte, dass der wachsame Jagdleiter selbst eine Anzeige tätigte.

Das Oberlandesgericht stellte zunächst klar, dass das Muttertier für die Führung des Kalbes inklusive Ernährung noch unabdingbar notwendig war.

Beim Rotwild sei bekannt, dass Kälber beim Verlust des Muttertieres vom Rudel verstoßen werden und dem Siechtum preisgegeben sind.

Das Urteil lautete auf 70 Tagesstrafe à 20 €, womit der Jäger noch gut bedient war, denn es hätte auch den Verlust des Jagdscheines bedeuten können, was bei Revierpächtern zusätzlich den Verlust des gültigen Pachtvertrages zur Folge hat.

### Gute Fruchtsätze zu beobachten

Für den Jäger ist es immer von großer Bedeutung, gibt es eine Herbstmast oder bleiben die Früchte aus? Im vergangenen Jahr trugen die Buchen massenhaft „Eckern“, was dem Wild sehr gutgetan hat, Eichelblüten blieben



Ein guter Eichelfruchtsatz ist erkennbar.

fast vollständig aus. Obst gab es in Hülle und Fülle.

In diesem Jahr sind bei den Eichen und bei den Walnüssen wieder gute Fruchtansätze zu beobachten, wobei Buchen und Obstbäume eher mit Bescheidenheit glänzen. Für den Revierverwalter bedeutet diese Beobachtung, Ansetzwagen in Position zu bringen, solange die Befahrbarkeit der Felder dies zulässt.

### Zeit, die Früchte zu silieren

Kastanien fruktifizieren in einzelnen Jahren mal mehr und mal weniger. Für die Notzeit empfiehlt sich die Einlagerung in einer Salzlauge.

Wenn die Kinder aus dem Dorf stolz mit ihrem Sammelgut im Blockwagen an die Tür des Jägers klopfen, ist die Gelegenheit günstig für ein freundliches Aufklärungsgespräch über Wild und Wald. Freudig mit ein paar Euro in

der Tasche verabschieden sich die „Zwerge“ bis zum nächsten Jahr. Kastanien und Eicheln lassen sich problemlos in mit Wasser aufgefüllten Tonnen lagern, wenn pro 100 kg Früchte 5 kg Viehsalz hinzugegeben werden. Bei Bildung von Schimmel nach drei bis vier Monaten wird die Prozedur wiederholt, sodass die Früchte bis zum Frühjahr für das Wild schmackhaft bleiben.



Kastanien und Salzschaufel



Rot blühende Kastanie

Fotos: Jürgen Eckardt

Unsere Rosskastanien leiden unter verschiedenen Blattkrankheiten, was auch deren Ende bedeuten kann. Die rot blühenden Arten sind davon verschont, aber für die Wildernährung sind diese Bäume wertlos, weil Früchte nicht angesetzt werden.

### Kunstbaue wieder aktivieren

Nachdem wir im April die Kunstbaue geschlossen haben, wird es jetzt wieder Zeit, diese Anlagen zu öffnen, zu reinigen und neuen Sand in die Kessel zu streuen, denn nur gepflegte Baue bringen den erwünschten Erfolg.

Jürgen Eckardt  
freier Autor